

Immer wieder gibt es neue Aufgaben. Der Ausspruch des Genossen Chruschtschow, als er in der DDR zu Besuch weilte, geht Genossin Thomas nicht aus dem Kopf. „Mais ist Wurst am Stengel.“ Sie weiß selbst noch wenig über diese Pflanze und ist bemüht, Näheres darüber zu erfahren. Sie nimmt teil an der Maiskonferenz in Schwaneberg: Die vorzügliche Darlegung auf dieser Konferenz läßt sie den Wert dieser Pflanze deutlicher erkennen. Professor Oberdorf, Mitglied der Gruppe Landwirtschaft beim Nationalrat, der das Interesse der Genossin Thomas am Mais erkennt, läßt sie zu sich ein. Sie bringt noch eine Bäuerin mit, und dort begreift sie erst richtig, welche hohe Bedeutung dem Mais zukommt, denn keine Pflanze hat soviel Nährwert wie der Mais. Außerdem eignet er sich gut als Winterfutter.

Als sie dies erkennt, beginnt sie auch schon mit der Überzeugungsarbeit. Manche Bauern wollen vom Mais nicht viel wissen. Sie sorgt mit dafür, daß in den Winterschulungen der VdgB Themen über Mais vorhanden sind. Sie fordert die Bauern auf, ihre Frauen zu den Schulungen mitzubringen, und spricht auch selbst mit den Bäuerinnen. — Je mehr die Bauern über den Mais erfahren, desto lebhafter wird ihr Interesse dafür. Sie verlangen Zusatzthemen hauptsächlich über Maisdüngung und -pflege, über Maissorten und Maiseinsilierung.

Erna Thomas baut selbst Mais an. Mit besonderer Sorgfalt geht sie ans Werk, dabei alle Erfahrungen genauestens beachtend. Andere Bauern beobachten ihr Tun. Manche sagen zu ihr: „Du verschwendest unnütz Land.“ Sie macht jedoch weiter. Sie berichtet auch in der Arbeitsgruppe für Landwirtschaft beim Nationalrat darüber. Es werden Brigaden der Nationalen Front in die Dörfer geschickt, um mit der Bevölkerung darüber zu sprechen, welche Bedeutung die Erfüllung des Maisprogramms für die Stärkung unserer Republik hat. Sie hat dadurch gute Unterstützung. — „Viele Bauern wissen den Mais jetzt zu schätzen“, sagt Erna Thomas und ist froh darüber, mitgeholfen zu haben, daß in

ihrem Kreisgebiet Döbeln die Hektarflächen in Mais erfüllt wurden. Und die Bauern in Sörmitz erkennen neidlos an: Erna Thomas hat den schönsten Mais!

#

In der Zeit der Vorbereitung des V. Parteitages beraten die Mitglieder der Arbeitsgruppe Landwirtschaft des Nationalrates darüber, wie die Ausschüsse ihren Teil zur weiteren sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft beitragen können. Sie entschließen sich dazu, verstärkt Überzeugungsarbeit unter den noch individuell wirtschaftenden Bauern für den Zusammenschluß in der LPG zu leisten. Dabei wollen sie ihnen erklären, warum der Entwicklung der einzelbäuerlichen Wirtschaften Grenzen gesetzt sind. Am Beispiel bestehender LPG soll ihnen bewiesen werden, daß nur die sozialistische Großflächenwirtschaft es möglich macht, die Erkenntnisse der modernen Agrarwissenschaft und -technik für eine weitere Steigerung der Produktion auszunutzen und den Bauern ein besseres und kulturvolles Leben zu sichern. — Erna Thomas überlegt, wie kann sie überzeugen, wenn sie selbst diesen Weg noch nicht gegangen ist? Dies wird ihr noch bewußter, als sie eine Diskussion miterlebt, die zwischen den Genossen der Abteilung Landwirtschaft der Kreisleitung und den Genossen des Kreisvorstandes der VdgB ausgetragen wird. Gerade im Kreis Döbeln ist die Bildung von LPG bisher vernachlässigt worden. Sie fühlt, daß sie selbst Schuld mit daran trägt. Denn als Ursache wird aufgedeckt, daß vor allem im Kreisvorstand und in den Ortsvorständen der VdgB Unklarheit über den Weg der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft herrscht. Einige Vorstände hatten sich sogar geweigert, im Rechenschaftsbericht hierzu Stellung zu nehmen. Die Genossen in den Vorständen waren vor einer Auseinandersetzung mit solchen Vorstandsmitgliedern zurückgewichen, auch Genossin Thomas.

Die Fehler müssen wieder gutgemacht werden. Genossin Thomas und ihre anderen Genossen ziehen daraus Schlußfolgerungen. Sie müssen mehr gemeinsam